

PRESSE-STATEMENT

"Wenn es so einfach wäre, wären schon frühere Bundesregierungen darauf gekommen"

Berlin, 12.01.2026

Den heute von Entwicklungsministerin Reem Alabali Radovan vorgestellten Reformplan des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung bewertet CHA Direktor Ralf Südhoff, ehemaliger WFP-Direktor in Deutschland und 2005/2006 Referent der damaligen Staatssekretärin im BMZ, Uschi Eid:

"Mit dem heute angekündigten Kurswechsel hin zu einer stark an deutschen Interessen ausgerichteten Entwicklungszusammenarbeit bricht das Ministerium mit seiner seit vielen Jahren bewährten Agenda und setzt seine bisherigen Qualitäten aufs Spiel. Das BMZ wiederholt damit den Fehler des Auswärtigen Amts, das gerade die für die humanitäre Hilfe zuständige Abteilung im Ministerium zugunsten einer interessengeleiteten Außenpolitik abschafft und die humanitäre Hilfe halbiert hat.

Bisher stehen laut BMZ-Webseite das weltweite "Engagement gegen Armut und Hunger" im Mittelpunkt seiner Arbeit. Nun kündigt das Ministerium einen klaren Fokus auf Regionen an, die für Deutschlands Interessen besonders relevant sind und in Europas Nachbarschaft liegen sowie auf eine größere Auftragsvergabe deutscher EZ-Gelder zugunsten deutscher Unternehmen. Armutsbekämpfung und eine an Werten orientierten Entwicklungszusammenarbeit mögen manchmal identisch sein mit interessengeleiteten Prioritäten, sehr häufig stehen die Ziele aber im klaren Widerspruch zueinander:

Gerade bei stetig sinkenden Budgets stellt sich immer häufiger die Frage, ob Entwicklungsgelder entweder dort eingesetzt werden sollen, wo sie sicherheitspolitischen Interessen, der deutschen Wirtschaft oder der Abwehr von Flüchtlingen – vielfach in Kooperation mit zweifelhaften Regimen – dienen. Oder ob sie prioritär Hungersnöte und Klimakrisen bekämpfen und Länder mit sehr hohen Armutszahlen unterstützen sollen, zum Beispiel in Asien und Südamerika, wo das BMZ sein Engagement deutlich zurückfahren will.

Schon in der Vergangenheit waren auch laut BMZ nur 27 der 65 Partnerländer die am meisten von Armut betroffenen "Least Developed Countries" (LDCs). Es bleibt in der neuen Strategie sehr unklar, wie diese trotz sinkender Budgets und Fokussierung auf den Nahen Osten sowie Ost- und Westafrika gestärkt werden könnten. Stattdessen droht das Engagement in bislang geförderten LDCs wie Bangladesch, Kambodscha, Laos, Afghanistan und Nepal sogar reduziert zu werden.

Wenn es so einfach wäre, durch einen simplen Kurswechsel deutsche ökonomische und geopolitische Interessen in einem Win-Win für alle Beteiligten Armuts- und Ernährungsprogrammen überzustülpen, wären darauf schon frühere Bundesregierungen gekommen."

Ralf Südhoff steht für Interviews zur Verfügung. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:

Anne Tritschler, Kommunikation, +49 (0)159 06818524, anne.tritschler@chaberlin.org

CENTRE FOR HUMANITARIAN ACTION e.V. Märkisches Ufer 34 | D-10179 Berlin | info@chaberlin.org
Interviewanfragen an: Anne Tritschler | +49 (0)159 06818524 | anne.tritschler@chaberlin.org | www.chaberlin.org

Über das CHA: Das Centre for Humanitarian Action e.V. (CHA) ist ein 2018 gegründeter Think Tank, der sich für die unabhängige Analyse, kritische Diskussion und öffentliche Vermittlung von Fragen der humanitären Hilfe und ihrer vier elementaren Prinzipien einsetzt: Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Neutralität.

Korrektur: In einer vorherigen Fassung dieser Pressemitteilung schrieben wir, dass alle humanitären Referate im Auswärtigen Amt abgeschafft werden sollen. Formal handelt es sich aber um die Abteilung S. / Korrektur am 16.01.2026